

Hoffnung für enttäuschte Anleger

AUFARBEITUNG DER FINANZKRISE GEHT WEITER — Der **Bundesgerichtshof** (BGH, Az.: XI ZR 51/10) nahm jüngst erstmals zu der Frage Stellung, inwieweit Anleger der **IKB** von dieser Schadensersatz wegen unterbliebener Information über Subprime-Risiken verlangen können. Er monierte in seiner Entscheidung, dass die IKB die Höhe ihres Engagements in so genannte US-Subprimes, also in die mittelbare Finanzierung von US-Hypothekenkrediten, nicht veröffentlicht habe, obwohl deren Relevanz erkannt worden sei. „Das Urteil enthält wichtige Leitaussagen zur Haftung für Veröffentlichungen am Kapitalmarkt“ so **Madeleine Zipperle**, Rechtsanwältin bei **Heuking Kühn Lüer Wojtek**.

Zunächst stellte der BGH fest, dass nicht jede Kapitalmarktstraftat auch automatisch zur Schadensersatzhaftung führe. Ein damaliger Vorstand der Bank war im Zusammenhang mit einer veröffentlichten Pressemitteilung, die besagte, die Bank sei nur gering von US-Subprimes betroffen, wegen Marktmanipulation rechtskräftig verurteilt worden. Da das Verbot der Marktmanipulation nicht dem Schutz einzelner Anleger diene, reichte dies dem BGH für eine Haftung nicht aus. Aber diese Mitteilung zeige, so die Richter, dass sich die Bank der Bedeutung ihres – letztlich fatalen – Engagements in Subprimes bewusst war. Dessen Ausmaß hätte sie daher auch ad hoc melden müssen.

„Das Urteil zeigt, wie vorsichtig Emittenten mit ihrer Veröffentlichungspolitik sein müssen“, so Zipperle, „besonders auch in Bezug auf ihre Pressemitteilungen“. Deren Inhalt ist anders als der von Ad-hoc-Meldungen nicht gesetzlich geregelt. Das Urteil mache aber deutlich, wie schnell sich auch Pressemitteilungen als haftungsrelevant erweisen können. Denn in der Praxis spiele bei Auseinandersetzungen über unrichtige/verspätete Ad-hoc-Meldungen fast immer auch der Inhalt von Pressemitteilungen und anderen Veröffentlichungen eine große Rolle, berichtet Zipperle. Hier setze der BGH ein klares Zeichen: Alles was veröffentlicht wird, kann gegen die Emittentin verwendet werden.

Abschließend hat der BGH auch entschieden, dass die Anleger bei der Art der Kompensation die Wahl hätten: Alternativ zum Ersatz des so genannten Kursdifferenzschadens, d. h. des Unterschieds zwischen dem (zu hohen) Kaufpreis für die Aktien und deren (fiktiven) Kurs, wenn die Ad-hoc-Meldung rechtzeitig erfolgt wäre, könne auch die Rückgabe der Aktien gegen Rückerhalt des Preises verlangt werden. ■

TRANSFERMARKT

Flick Gocke Schaumburg erweitert zum 1.1.12 den Partnerkreis mit fünf Neuernennungen. Gleichzeitig werden zwei neue Geschäftsführer der **FGS Wirtschaftsprüfungsgesellschaft** bestellt. Neue Partner sind **Jens Eggenberger** (M&A/Private Equity), **Michael Hendricks** (Steuerrecht/Finanzprozessführung), **Carsten Schlotter** (Umstrukturierung/Bilanzsteuerrecht), **Marc Schmidt** (Wirt-

schafts- und Betriebsprüfung, alle Bonn) sowie **Torsten Engers** (Internationales Steuerrecht, Frankfurt). Bei den neu bestellten Geschäftsführern handelt es sich um **Johannes Kracke** und **Christian Stärke**. + + + Nach fünf Jahren Zusammenarbeit gehen die Berliner Anwälte **Bertrand Malmendier** und **Carsten R. Eggers** getrennte Wege. Die von beiden gegründete Kanzlei **Eggers Malmendier** wird künftig unter dem Namen **Malmendier Partners** firmieren und weiter ausgebaut. Malmendier wird dabei von dem neuen Gründungspartner **Mathias Hellriegel** sowie zunächst fünf weiteren Anwälten unterstützt. Der Schwerpunkt der Beratung soll auf der Immobilienwirtschaft und der Projektfinanzierung liegen. + + + **Gleiss Lutz** ernannt mit **Jan Balsen** (Corporate/M&A, München), **Kai Arne Birke** (Finance, Frankfurt) und **Marco König** (Öffentliches Recht, Stuttgart) drei assoziierte Partner zum 1.1.12 zu neuen Partnern der Sozietät. Damit wächst der Partnerkreis auf 89 Mitglieder an. Balsen ist auf die Beratung von Unternehmen bei grenzüberschreitenden Transaktionen und im Bereich Private Equity spezialisiert sowie auf fusionsrechtliche Fragestellungen. Birke berät hauptsächlich Banken und Finanzdienstleister bei Akquisitions- und Kreditfinanzierungen und begleitet Unternehmen bei Restrukturierungen. König hat seinen Schwerpunkt in den Bereichen Gesundheitswesen, Vergabe- und Verwaltungsrecht.

DAS NEUESTE IN KÜRZE

— **Simmons & Simmons** hat **European Energy**, einen dänischen Betreiber von Wind- und Solaranlagen, bei der zusammen mit dem **NIBC European Infrastructure Fund** vereinbarten Erweiterung des Windparks Altlandsberg nahe Berlin begleitet. Geplant ist ein Ausbau auf eine Gesamtleistung von 14 Megawatt. Das Beratungsteam von Simmons & Simmons wurde von Partner **Stephan Ulrich** (Corporate/M&A, Düsseldorf) geleitet, der **European Energy** bereits 2010 bei verschiedenen Windparkprojekten begleitet hatte.

— **Kirkland & Ellis** hat ein mit **Sun European Partners**, der europäischen Beratungsgesellschaft von **Sun Capital Partners**, verbundenes Unternehmen beim Kauf des Einzelhandelsunternehmens **Strauss Innovation** beraten. Tätig waren die Partner **Erik Dahl**, **Jörn Schnigula**, **Jan Schinköth** (alle Corporate/Private Equity), **Roderic Pagel** (Tax) und **Markus Feil** (Finance, alle München). Über den Kaufpreis haben die Parteien Stillschweigen vereinbart, die zuständigen Kartellbehörden müssen der Transaktion noch zustimmen.

— **Mayer Brown** hat den türkischen Flughafen-Dienstleister **Çelebi Havacılık Holding** als Transaction Counsel beim Erwerb aller Anteile an der **Fraport Ground Services Austria (FGSA)** von der **Fraport AG** begleitet. Federführend tätig war Partner **Guido Zeppenfeld** (Wirtschaftsrecht/Employment & Benefits, Frankfurt). Als Local Partner war zudem die österreichische Kanzlei **Baier Böhm** mit den Anwälten **Gregor Grubhofer** und **Andreas Alzinger** (beide Corporate, Wien) mandatiert. FGSA ist der Abfertigungsdienstleister am Flughafen Wien und wird künftig als **Çelebi Ground Services Austria** firmieren.